

Jeanpaul Goergen

## Gute Kopien. Restaurierungen und neue DVD-Editionen (10)

2005

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21080>

Veröffentlichungsversion / published version  
Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Gute Kopien. Restaurierungen und neue DVD-Editionen (10). In: *Filmblatt*. Filmblatt 29, Jg. 10 (2005), Nr. 29, S. 50–55. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21080>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## Gute Kopien

### Restaurierungen und neue DVD-Editionen (10) – Filme von Herbert Maisch, Robert Flaherty, Raoul Walsh und Dziga Vertov

von Jeanpaul Goergen

Es ist von drei neuen DVD-Editionen mit deutschen aus ausländischen Filmklassikern zu berichten, die unterschiedliche Marktsegmente und Zielgruppen ansprechen. Die Hamburger Firma **Black Hill** hat sich auf die Edition deutscher Filmklassiker des populären Genres von 1930 bis 1965 spezialisiert: „In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und Transit Film werden wir in den nächsten Jahren ein Filmarchiv veröffentlichen, welches zuvor noch nie komplett auf VHS und DVD erschienen ist.“ Ihr umfangreicher Gesamtkatalog ist nicht nach Titeln, sondern nach Schauspielern geordnet, was die populäre Ausrichtung des Programms unterstreicht. Neben zahlreichen Heinz Rühmann- und Johannes Heesters-Filmen sind – um einige Titel anzuführen – F.P. 1 ANTWORTET NICHT (1931), VIKTOR UND VIKTORIA (1933), TRUXA (1936), KAUSCHUK (1938), DIE GEIERWALLY, WUNSCHKONZERT, BISMARCK (alle 1940), IMMENSEE (1943), SCAMPOLO (1957) und DAS TOTENSCHIFF (1959) erschienen. Von Herbert Maisch ist ANDREAS SCHLÜTER (1942) und seit kurzem sein FRIEDRICH SCHILLER (1940) im Angebot.

Auf der DVD wird FRIEDRICH SCHILLER als Historienfilm vorgestellt. Das ist nicht falsch, aber auch nicht ganz richtig. Immerhin handelt es sich um einen der wichtigsten nationalsozialistischen Propagandafilme der Kriegsjahre. Das belegen die Prädikate „staatspolitisch wertvoll“, „künstlerisch wertvoll“ und „jugendwert“. Das belegt aber vor allem die Interpretation Friedrich Schillers als eines soldatischen Menschen und eines Genies, das nur sich selbst Rechenschaft schuldig ist. Die Freiheit, für die dieser Schiller kämpft, meint nur die Freiheit des Genies, sich über alle Gesetze und Regeln hinwegsetzen zu dürfen. Dieser Schiller zweifelt nie, und mit Sternenblick erfüllt er seine Mission im Dienste einer Idee. Der Kampf der Jugend gegen das Alte war aber ein zentraler Topos des Nationalsozialismus. So bricht auch Schiller mit dem Vater, nur die Frauen verstehen ihn – und opfern sich für ihn. Mit verklärtem Blick lässt ihn seine Mutter ziehen, und auch seine Braut gibt ihn frei für seine große Aufgabe im Dienste Deutschlands.

Als ein „Kulturdokument, das zum ganzen deutschen Volke spricht“, bewarb die Tobis 1940 den Film. „Durch diesen Film weht der starke Atem einer Schicksalsstunde, der Stunde, in der ein erwachendes Genie sich seiner Berufung zu seiner Lebensaufgabe bewusst wird.“ Gewiss: dieser Friedrich Schiller ist ein „Meisterwerk der Filmkunst“ – mit diesem Etikett wird er – nach einem zeitweiligen alliierten Verbot – bei seiner Wiederaufführung 1952 in der

Bundesrepublik beworben. „Die einmalige Besetzung mit den klingendsten Namen der deutschen Schauspieler-Elite gibt diesem Film sein außerordentliches Gepräge.“ Dennoch ist dieser *FRIEDRICH SCHILLER* kein schlichter Historienfilm und keine harmlose Filmbiografie, auch wenn er heute, außerhalb der nationalsozialistischen Schiller-Interpretation, seine intendierte Wirkungen kaum noch entfalten dürfte. Es mag der spartanischen Ausstattung der DVD geschuldet sein – sie enthält neben dem Film nur noch einige der DVD-typischen kurzen Bio- und Filmografien – dass auf den Entstehungskontext des Films nicht eingegangen wird.

Die DVD wird als „digitally remastered“ angekündigt – ein Null-Wort der Werbesprache. Sollte der Film im Sinne einer Restaurierung tatsächlich digital überarbeitet worden sein, so lässt sich das Resultat sehen. Im Gegensatz zur Benutzerkopie des Bundesarchiv-Filmarchivs fehlen insbesondere die starken Abnutzungserscheinungen an den Akt-Enden. Welche Kopie dieser Edition zu Grunde lag, wird (wie bei VHS- und DVD-Editionen üblich) nicht mitgeteilt. Im Gegensatz zur Kopie des Bundesarchivs fehlt leider der rund einmütige musikalische Vorspann. Diese „Ouvertüre“ von Herbert Windt stimmt emotional auf den Film ein – sie ist besonders wichtig, da der Film selbst nur wenige musikalische Akzente enthält. Eine echte Restaurierung dieses Klassikers steht somit noch aus. Übrigens ist auch der Trailer zu *FRIEDRICH SCHILLER* erhalten und hätte sich als Bonusmaterial angeboten.

**absolut MEDIEN** baut seine Kooperation mit ARTE aus und bietet in der Reihe „Stummfilm-Edition“ vier Klassiker auf DVD an. Den Anfang macht *NANOOK OF THE NORTH* (USA 1922) von Robert Flaherty. DVD-Editionen mit restaurierten Filmen – also in bestmöglicher Bildqualität – mit einer Menüführung auszustatten, die mit tricktechnisch imitierten Laufstreifen und Bildfehlern auf „alten Film“ getrimmt ist, ist nicht unbedingt ein glücklicher Einfall. Auch die Bedienung ist verbesserungsbedürftig. So liegt die Sprachauswahl (deutsch, englisch, französisch) vor dem eigentlichen Menü-Einstieg. Wer innerhalb des Menüs die Sprache wechseln will, muss die DVD neu einlegen.

*NANOOK OF THE NORTH* ist in 12 Kapitel unterteilt, die das Navigieren erleichtern; die Markierungspunkte decken sich glücklich mit inhaltlichen Einschnitten. Der Film selbst erscheint etwas unscharf, was mit der Kopien-Überlieferung zusammen hängen mag. Die Edition folgt der Criterion-Ausgabe von 1999 und einer ARTE Produktion von 2000. David Shepard als der verantwortliche Filmrestaurator wird in den Copyright-Hinweisen auf dem Cover erwähnt. Was es mit seiner Restaurierung auf sich hat, wird nicht angegeben. So erfahren wir auch nicht, wann der offenbar von Flaherty selbst stammende lange Vorspanntext hinzugefügt wurde und warum nur das letzte Kapitel teilweise blau viragiert ist.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. die kurzen Hinweise auf der Website von Criterion. <http://www.criterionco.com/asp/>

Die Geschichte dieses Filmklassikers kann hier nicht nachgezeichnet werden, zumal eine begründete und gesicherte restaurierte Fassung nicht vorliegt. Es sei hier aber kurz auf seine Verbreitung in Deutschland hingewiesen – die Bearbeitung ausländischer Filmtitel für den deutschen Markt ist bisher nur anhand markanter Einzelfälle untersucht. CASABLANCA (1942) ist sicherlich das markanteste Beispiel für die Umdeutung von Handlungen und Motivationen durch die Nachsynchronisation. Insbesondere in der Stummfilmzeit war es aber gang und gäbe, dass importierte Filme dem inländischen Rezeptionsverhalten angepasst wurden. Leider sind die deutschen Fassungen von NANOOK, soweit mir bekannt, nicht erhalten.

Unter dem Titel NANUK wird er am 25. Januar 1924 von der Deutsch-Amerikanischen Film-Union der Berliner Filmprüfstelle vorgelegt, die ihn zur öffentlichen Vorführung, auch vor Jugendlichen, freigibt. Flahertys Name wird im Vorspann nicht erwähnt. Vier Untertitel stimmen auf den Film ein: „Eine Geschichte vom Leben und Liebe im Eskimoland. Eskimoleben im hohen Norden. Aufgenommen im canadischen Jagdgebiet der Gebrüder Revillon. Auch ein Sensationsfilm.“ Die Zensurlänge beträgt 1.709 m (= 62' bei 24 Bilder/Sekunde). Am 16. August 1930 wird der Film (nun mit 1.687 m etwas kürzer) vom Nerthus Film-Verleih (Berlin) erneut der Zensur vorgelegt, diesmal unter dem Titel NANUK, DER ESKIMO. DIE GESCHICHTE EINER FAMILIE IM ESKIMOLAND. Auch die Zulassungskarte B 26629 dieser Fassung ist im Bundesarchiv-Filmarchiv erhalten.<sup>2</sup> Sie folgt im Wesentlichen den amerikanischen Titeln. Nicht übernommen werden die detaillierten geografischen Angaben zu Beginn des Films; sie werden durch den allgemein gehaltenen Titel „Dreizehn Monate dauerten die Aufnahmen zu diesem Film von Nanuk und seiner Familie. Mehr als achthundert Kilometer mußten durchquert werden“ ersetzt. Die Größe von Nanuks Jagdgelände wird nicht, wie im Original, mit England, sondern mit Deutschland verglichen.

Während in zeitgenössischen Kritiken gelegentlich die schlechte Qualität der Zwischentitel bemängelt wird, sind bei NANUK die deutschen Titel korrekt, sogar knapper und sachlicher als im Original übersetzt. „The shrill piping of the wind, the rasp and hiss of driving snow, the mournful wolf howls of Nanook's master dog typify the melancholy spirit of the north.“ wird: „Das schrille Pfeifen des Windes vereint mit dem traurigen Wolfsgeheul der Hunde, verkörpern die ganze Melancholie der Welt des ewigen Eises.“<sup>3</sup> 1950 kam NANOOK erneut in die Kinos, allerdings nur in der Bundesrepublik. Im Rahmen

<sup>2</sup> Die Längenangabe ist mit kräftiger Hand durchgestrichen und mit der Anmerkung „noch die Hälfte übrig“ versehen.

<sup>3</sup> In der ersten deutschen Fassung von 1924 lautet die entsprechende : „Das schrille Pfeifen des Windes, das Brausen des Schneesturmes, das traurige Wolfsgeheul der Hunde, bezeichnen am besten die große Melancholie dieser Welt des ewigen Eises.“ (ZK B 8066 im Bundesarchiv-Filmarchiv)

der amerikanische Politik, die besiegten Deutschen auch durch Filme umzuerziehen, wird er nun in einer deutsch synchronisierten Tonfassung (jetzt nur noch 1.357 m = 50' mit Tonfilmgeschwindigkeit) verliehen.

Die Edition von absolut medien besticht durch wertvolles Bonus-Material: Interviews mit Richard Leacock, dem Kameramann von LOUISIANA STORY (1948), Flahertys letztem Film, sowie mit Frances Flaherty, der Ehefrau und Mitarbeiterin Flahertys. Eine Fotogalerie mit eindrucksvollen Expeditionsaufnahmen ergänzt das Bonus-Material. Das Fragment eines Dokumentarfilms, laut Cover mit Aufnahmen „einer Arktis-Expedition, die Robert Flaherty 1914 durchführte“, zeigt allerdings die amerikanische Expedition von Richard E. Byrd, der 1925/26 mit dem Fokker-Flugzeug „Josephine Ford“ den Nordpol zu überqueren suchte – der Expeditionsname ist deutlich lesbar auf dem Flugzeug angebracht. Auch der Zeichentrickfilm FROZEN FROLICS von 1930 (aus der Pathé-Serie AESOP'S SOUND FABLES) spielt im ewigen Eis: kein Disney-Film, wie auf dem Cover angegeben, sondern ausweislich des Vorspanns ein Van Beuren-Cartoon.<sup>4</sup> Diese Fehler sind umso erstaunlicher, als ein kurzes googeln die entsprechenden Daten zu Tage fördert.

Der zweite Klassiker der Stummfilm-Edition bringt Douglas Fairbanks in THE THIEF OF BAGDAD (1924) in einer Restaurierung von David Shepard. Zum reichhaltigen Bonus-Material gehört ein Interview mit Claudine Kaufmann, der Leiterin der Cinémathèque Française, über Filmrestaurierungen. Auf die Arbeit am DIEB VON BAGDAD und die Farbrestaurierung geht sie aber leider nur in allgemeinen Worten ein. Kurt Pinthus charakterisierte den Abenteuer- und Sensationsfilm seinerzeit als „feuerwerkartige Höchstleistung seines Genres“. Dieser „Film der Tausend Wunder“ – so die zeitgenössische deutsche Werbung – stellt auch heute noch eine Bereicherung jeder Filmbibliothek dar. Der Wagemut von absolut medien, internationale Stummfilmklassiker in üppig ausgestatteten Ausgaben herauszubringen, kann nur gelobt werden. Die Käufer-schicht dürfte nicht allzu groß sein; umso größer sollte aber die auf die Ausstattung und Kommentierung verwendete Sorgfalt sein. Bei Filmklassikern, die seinerzeit ja auch alle in Deutschland liefen, drängt sich hierauf Bezugnehmendes Bonus-Material geradezu auf.

Die **Edition filmmuseum** wird vom Filmmuseum München, dem Deutschen Filminstitut – DIF, dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt am Main, dem Filmmuseum Düsseldorf, dem Goethe-Institut München, dem Österreichischen Filmmuseum und der Cinémathèque Municipale de Luxembourg herausgegeben. Die teilnehmenden Archive entscheiden autonom, welche Filme sie zur Veröffentlichung anbieten und freigeben. Angestrebt ist eine Auswahl besonderer Filme aus verschiedenen Perioden des internationalen Filmschaffens, etwa 8 bis 12 Editionen pro Jahr. Die erste Ausgabe dieser Reihe bringt Dziga Vertovs Tonfilm ENTUZIAZM (SIMFONIJA DONBASSA) aus dem Jahre 1930. „Ziel ist

<sup>4</sup> <http://www.cartoonresearch.com/tomjerry/precursors.html>

die Verbreitung künstlerisch und historisch relevanter Filme in Ausgaben, die sowohl den Möglichkeiten des Mediums DVD als auch den qualitativen Ansprüchen audiovisueller Archive Rechnung tragen.“ (Cover). Die erste Ausgabe dieser Edition wird aber den selbst gestellten Maßstäben nicht ganz gerecht, denn die Möglichkeiten, die das Medium DVD bietet, werden nicht ausgeschöpft.

Die Edition besteht aus zwei DVDs und einem vierseitigen Informationspapier mit Kurztexten zur Ästhetik dieses frühen Tonfilms. Die erste DVD bringt nacheinander die restaurierte und die unrestaurierte Version von ENTUZIAZM. Zur russischen Originalfassung können deutsche oder englische Untertitel eingeblendet werden. Ein Navigieren innerhalb der Filme über eine Kapitel-einteilung ist nicht möglich. Auch ein direkter Vergleich der beiden Fassungen bzw. ausgewählter Sequenzen wird nicht angeboten. Auf dem Cover wird als Originalformat 1:1,37 angegeben – die abgebildeten Fotos aus dem Film weisen aber das typische, fast quadratische Format 1:1,19 des frühen Tonfilms auf. Die DVD bringt Vertovs Film im Fernsehformat 3:4; das Originalformat ist somit beschnitten. Die zweite DVD enthält neben Privataufnahmen von Dziga Vertov und Eindrücken von der Eröffnung der Wiener Vertov-Ausstellung im Jahre 1974 eine einstündige Dokumentation über die Restaurierung von ENTUZIAZM. Mit Begeisterung und Engagement erklärt Peter Kubelka seine bereits 1972 vorgelegte Restaurierung, die keine sein will, sondern sich als Wiederherstellung einer vermuteten, ursprünglichen Synchronität zwischen Bild und Ton (Re-Synchronisation) versteht. In diesem Beitrag lassen sich mit Hilfe der Fernbedienung vordefinierte Kapitel ansteuern. Auch diese Editionsreihe spricht eine eher schmale, filmhistorisch interessierte Käufer-schicht an. Die beteiligten Archive bürgen für filmwissenschaftliche Seriosität. Die Edition historischer Filme auf DVDs muss die Eigenarten und die Möglichkeiten des Mediums klug nutzen und – vorwärtsweisend – seine Grenzen ausreizen. Der ehrgeizige Programm der edition filmmuseum lässt hoffen.

■ FRIEDRICH SCHILLER. TRIUMPH EINES GENIES. DVD. Sprache Deutsch, Vollbild 4:3, Länge: ca. 104'. Hamburg: Black Hill Pictures GmbH o.J. [2005], Bestell-Nummer 9910695

■ NANUK DER ESKIMO. Ein Film von Robert Flaherty (1922). DVD. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Vollbild 4:3, Länge: 79'. Berlin: absolut Medien o.J. [2005], Bestell-Nummer: 850

■ DER DIEB VON BAGDAD. Ein Film von Raoul Walsh (1924). DVD. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Vollbild 4:3, s/w viragiert, Länge: 139'. Berlin: absolut Medien o.J. [2005], Bestell-Nummer: 851

■ Dziga Vertov: ENTUZIAZM (SIMFONIJA DONBASSA). DVD. Sprachen: Deutsch, Englisch, Vollbild 4:3 (DVD 1/2), 16/9 (DVD 2), Filmlängen: 2 x 65'. München: edition filmmuseum 2005, Bestell-Nummer: 01